



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

25. September 2020

Wochenbericht KW 39

forsa | Kantar | IfD Allensbach

Wähleranteile:	Union bei 37 % bzw. 36 %, SPD zwischen 17 % und 14 % Grüne zwischen 22 % und 18 %, AfD zwischen 11 % und 8 %
Wirtschaft:	Hälfte der Bevölkerung erwartet Verschlechterung der ökonomischen Lage
Eigene finanzielle Lage:	Erstmals seit März glauben wieder mehr Menschen, dass die meisten ihre wirtschaftlichen Verhältnisse optimistisch einschätzen.
Flüchtlinge:	61 % machen sich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen Die meisten sehen eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar ¹ für BamS	IfD Allensbach ² für FAZ
CDU/CSU	36 (-)	36 (-)	37,0 (-1,0)
SPD	14 (-2)	16 (-)	17,0 (-)
FDP	5 (-)	6 (+1)	6,0 (+0,5)
DIE LINKE	8 (-1)	8 (-)	7,0 (-)
B'90/Grüne	22 (+4)	18 (-)	19,5 (+0,5)
AfD	8 (-1)	11 (-)	9,0 (-)
Sonstige	7 (-)	5 (-1)	4,5 (-)
Erhebungszeitraum	14.-19.09.	17.-23.09.	04.-16.09.

Die Union liegt bei forsa 22 (+2), bei IfD Allensbach 20 (-1) und bei Kantar 20 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

Die Grünen liegen bei forsa bei 22 %. Dies ist der höchste von diesem Institut gemessene Wert seit März 2020.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Markus Söder	36 (-)
Olaf Scholz	14 (-2)
Robert Habeck	19 (+2)
keinen davon	31 (-)
Erhebungszeitraum	14.-19.09.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 22 (+2) Prozentpunkten Abstand deutlich vor Olaf Scholz und mit 17 (-2) Prozentpunkten deutlich vor Robert Habeck.

66 % (-) der CDU-Anhänger präferieren Söder, 10 % (-) Scholz und 4 % (+1) Habeck.

Von den CSU-Anhängern würden sich 85 % (+2) für Söder, 4 % (-1) für Scholz und 4 % (+1) für Habeck entscheiden.

60 % (-4) der SPD-Anhänger favorisieren Scholz, 16 % (+1) Söder und 11 % (+3) Habeck.

Von den Grünen-Anhängern würden sich 63 % (-1) für Habeck, 13 % (+1) für Söder und 11 % (+2) für Scholz entscheiden.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (27.09.2020)

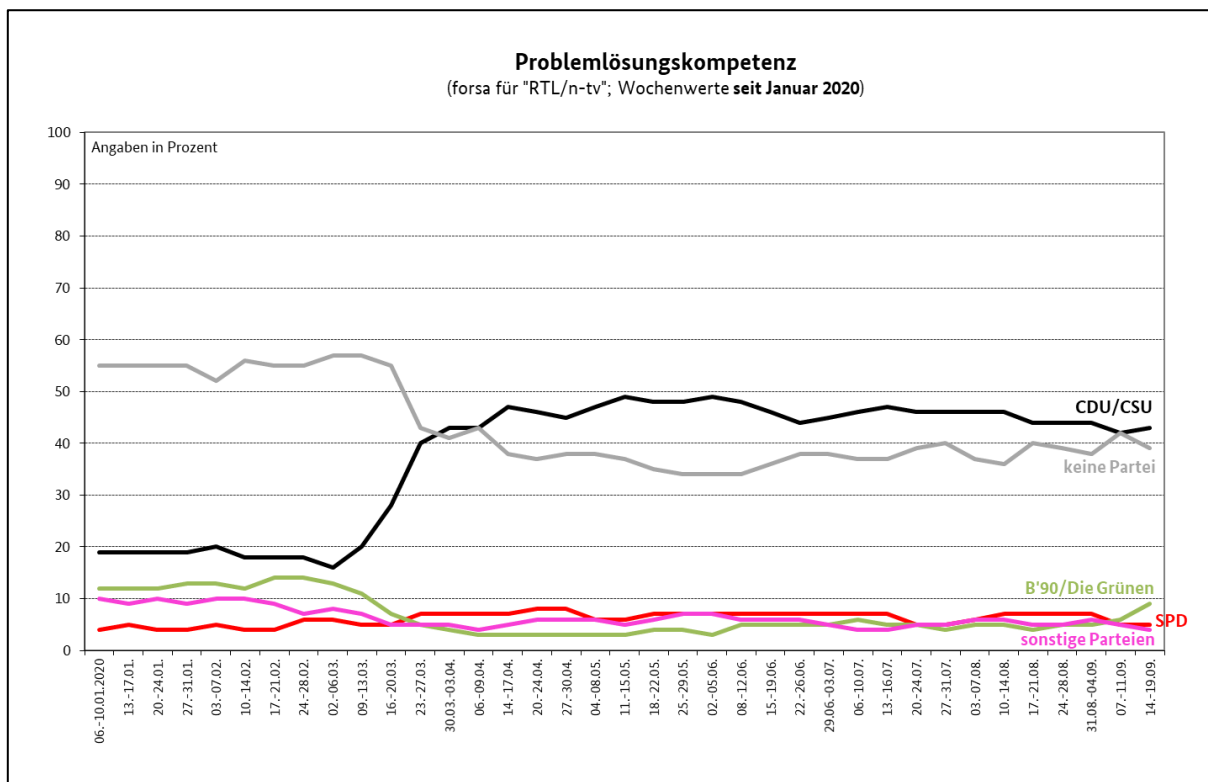
² im Vergleich zur KW 35

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	43 (+1)
SPD	5 (-)
Grüne	9 (+3)
sonstige Parteien	4 (-1)
keine Partei	39 (-3)
Erhebungszeitraum	14.-19.09.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 38 (+1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 4 (+4) Prozentpunkten vor dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



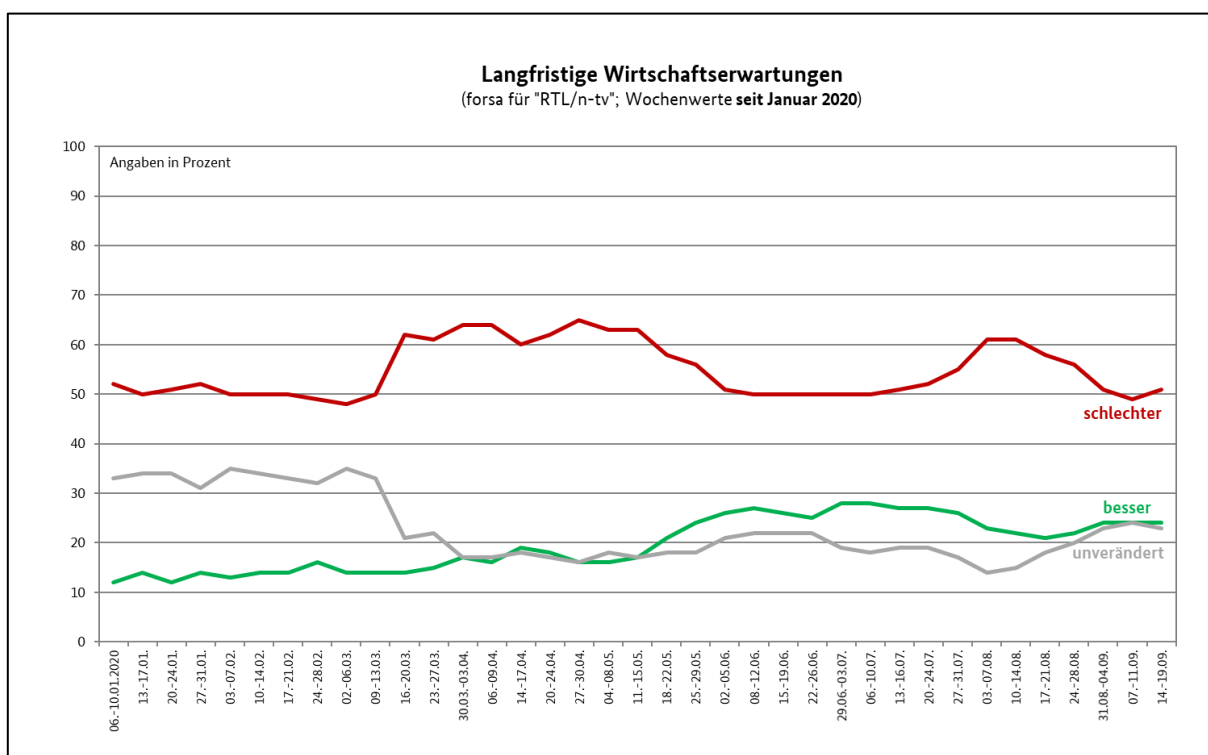
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	24	(-)
schlechter	51	(+2)
unverändert	23	(-1)
Erhebungszeitraum	14.-19.09.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 27 (+2) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



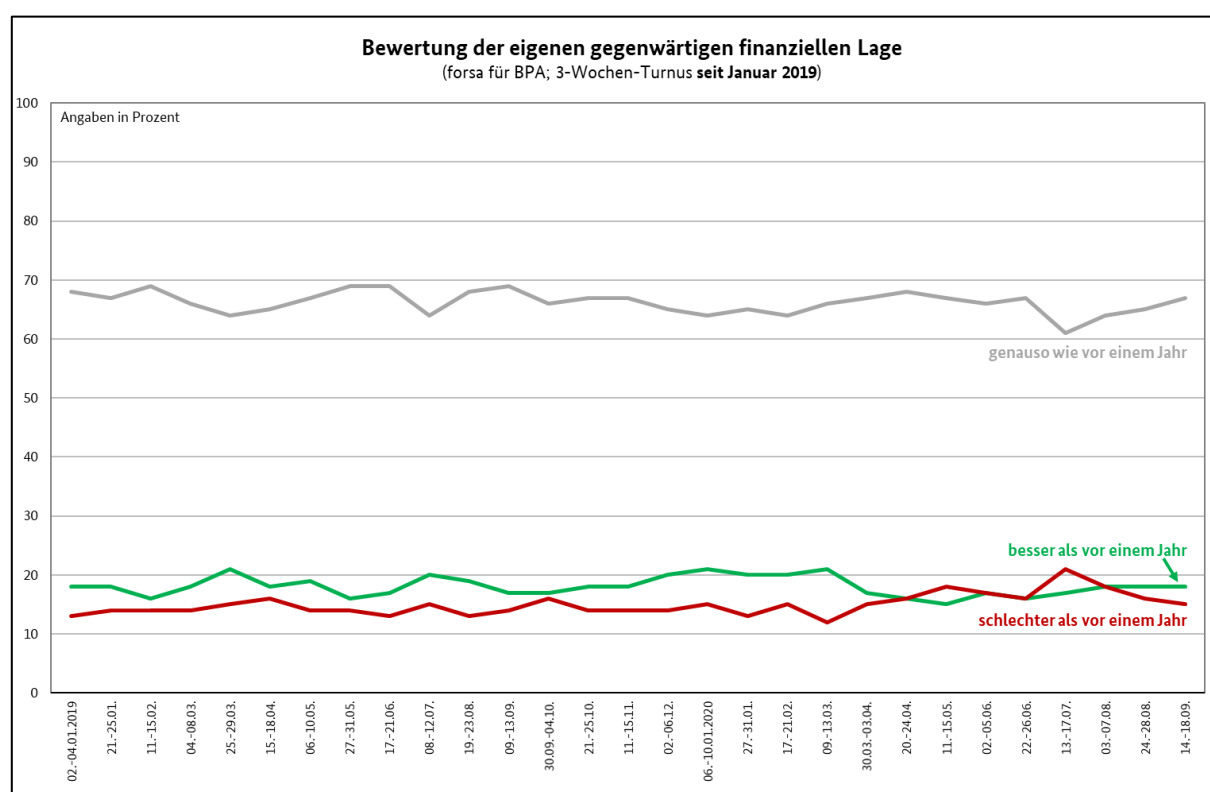
Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 36

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	18	(-)
schlechter als vor einem Jahr	15	(-1)
genauso wie vor einem Jahr	67	(+2)
Erhebungszeitraum	14.-18.09.	

Unter 45-Jährige nehmen häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (29 % zu 11 %).

Geringverdiener und Personen mit mittlerem Einkommen nehmen häufiger eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als Gutverdiener (21 % zu 12 %).



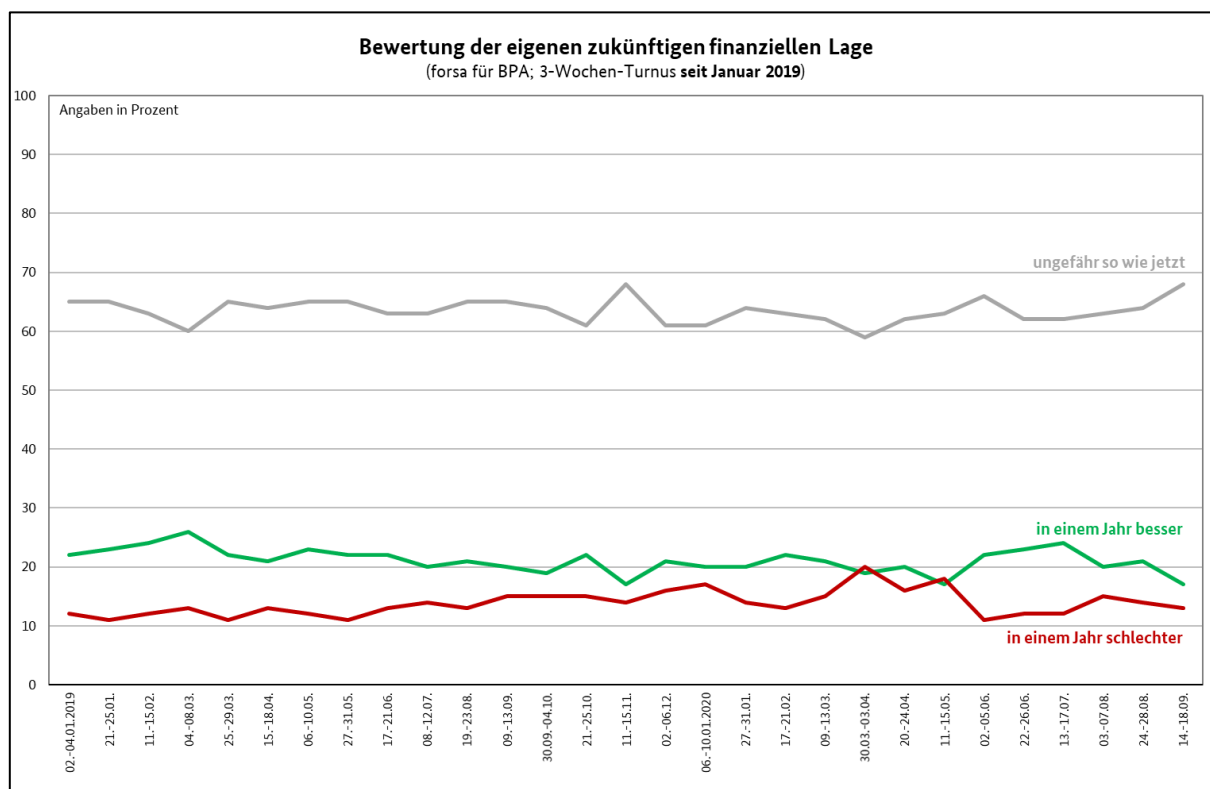
Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 36

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	17	(-4)
in einem Jahr schlechter	13	(-1)
ungefähr so wie jetzt	68	(+4)
Erhebungszeitraum	14.-18.09.	

Unter 45-Jährige erwarten häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 45-Jährige (27 % zu 11 %). Auch Geringverdiener (28 %) sind hier überdurchschnittlich oft optimistisch.

Anhänger der AfD (36 %) gehen besonders oft von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus.

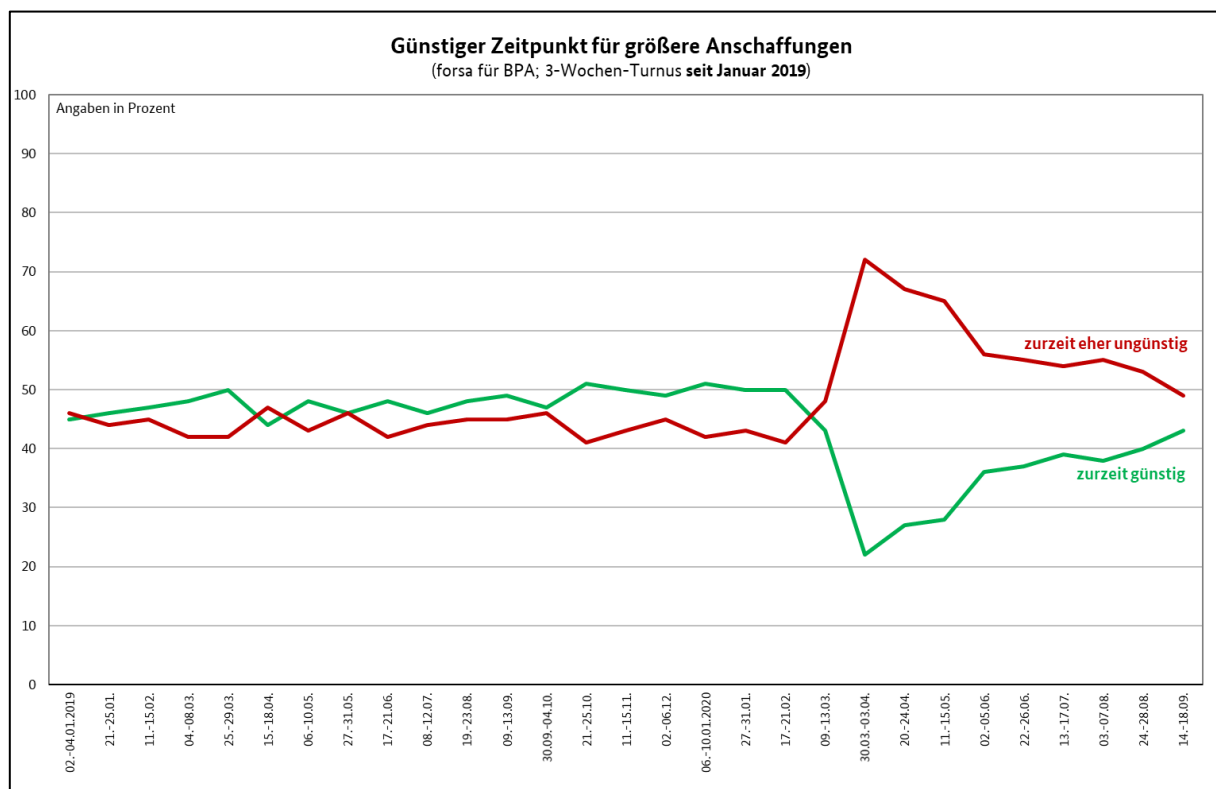


● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 36

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	43	(+3)
zurzeit eher ungünstig	49	(-4)
Erhebungszeitraum	14.-18.09.	

Personen mit einfacher formaler Bildung (62 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass zurzeit ein ungünstiger Zeitpunkt für größere Anschaffung wäre. Geringverdiener sind häufiger dieser Meinung als Gutverdiener (67 % zu 40 %).



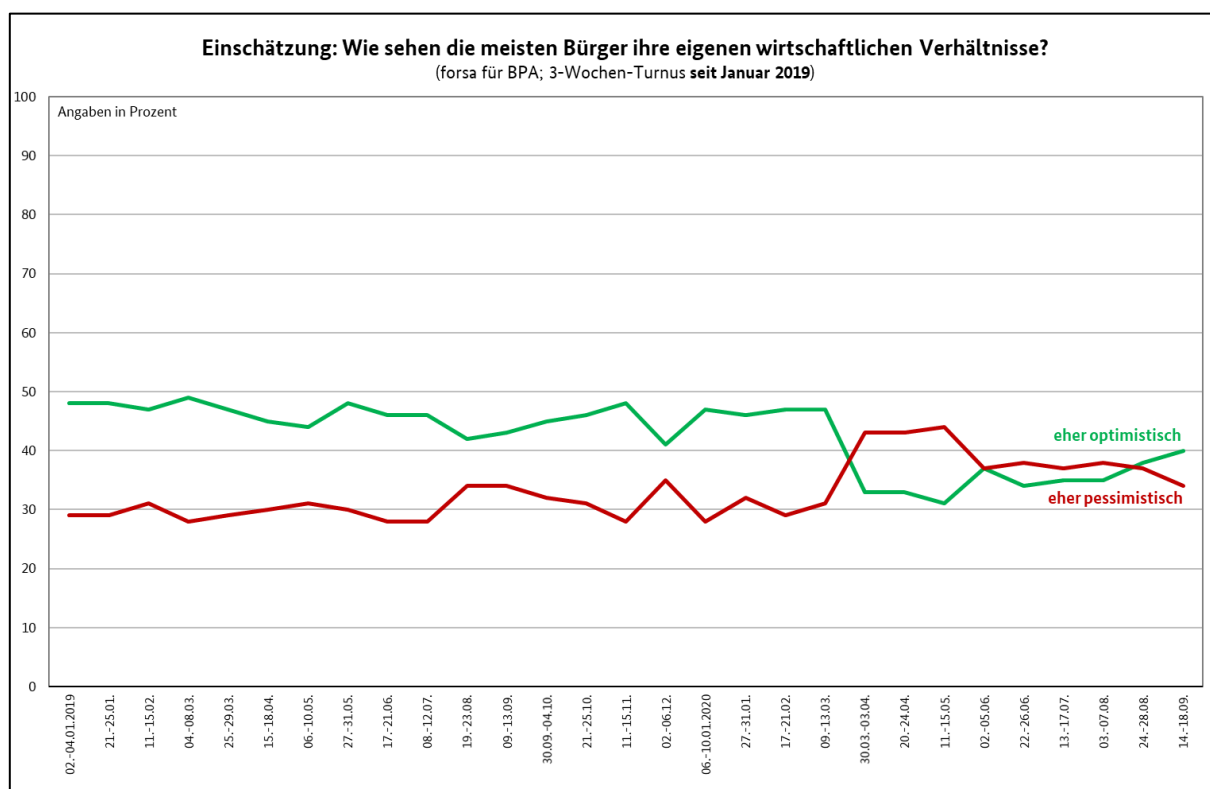
Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 36

	forsa für BPA
eher optimistisch	40 (+2)
eher pessimistisch	34 (-3)
Erhebungszeitraum	14.-18.09.

Der Anteil derjenigen, die glauben, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen, ist auf den höchsten Stand seit März 2020 gestiegen und liegt nun wieder vor dem Anteil, der die Verhältnisse pessimistisch beurteilt.

Anhänger der AfD (60 %), der Linkspartei (44 %) und der FDP (43 %) glauben hier überdurchschnittlich oft, dass die meisten ihre Verhältnisse pessimistisch einschätzen.



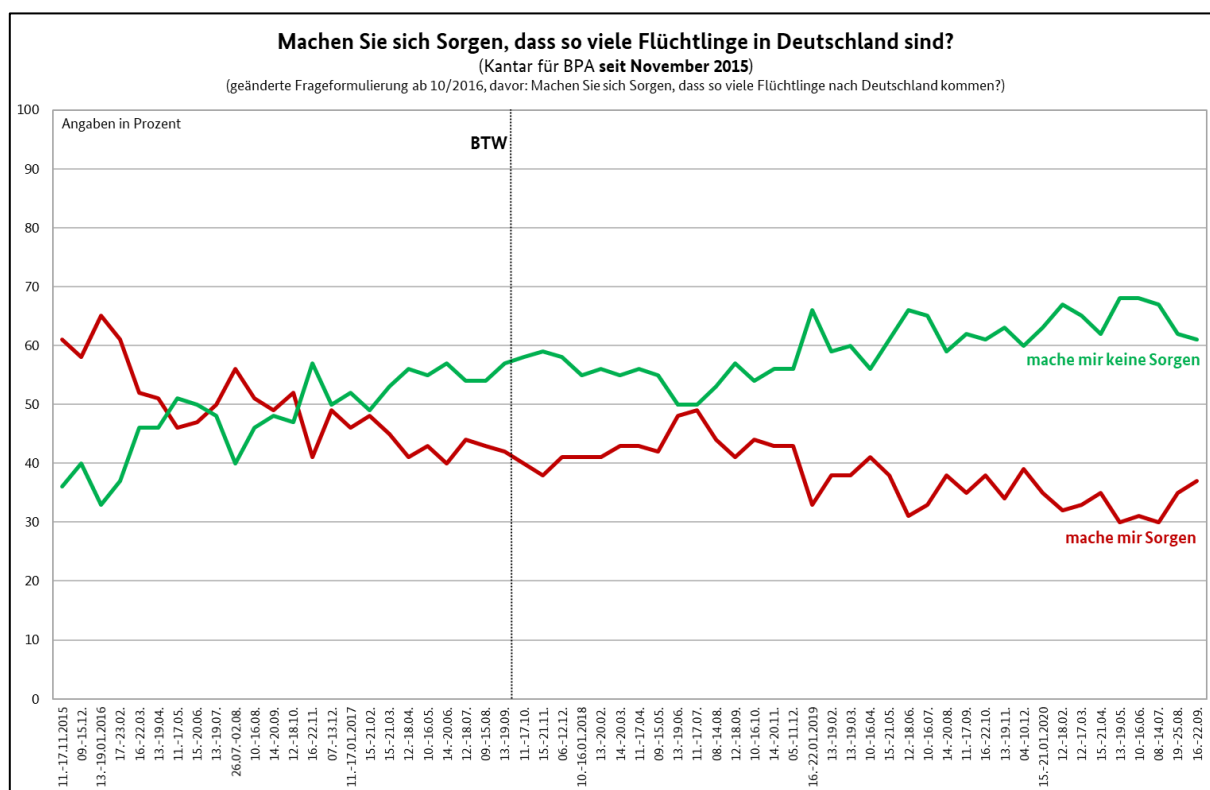
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	Kantar für BPA	
mache mir Sorgen	37	(+2)
mache mir keine Sorgen	61	(-1)
Erhebungszeitraum	16.-22.09.	

Weiterhin machen sich gut sechs von zehn Bundesbürgern keine Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Anhänger der Grünen (88 %) und der SPD (72 %) sind vor allem dieser Meinung. Unter 40-Jährige machen sich häufiger keine Sorgen als über 40-Jährige (73 % zu 54 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (78 % zu 43 %).

Hingegen machen sich Anhänger der AfD (79 %) besonders oft Sorgen.



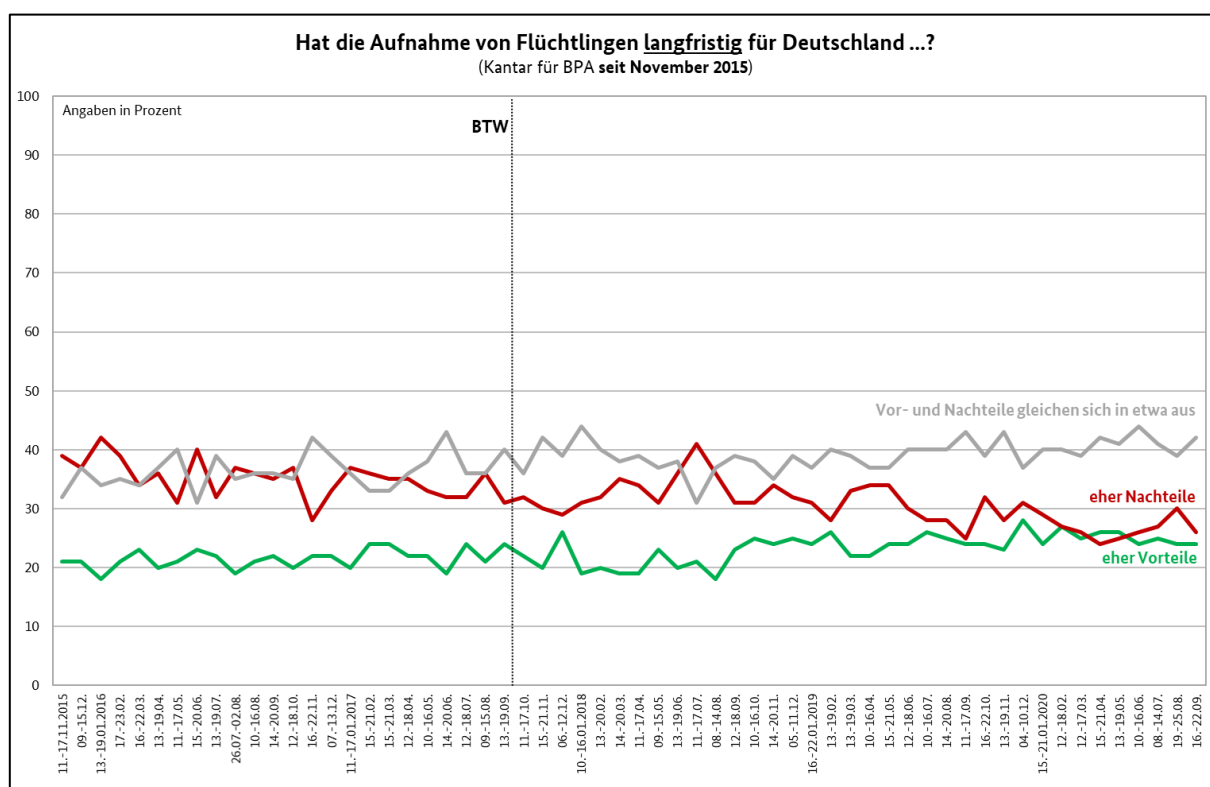
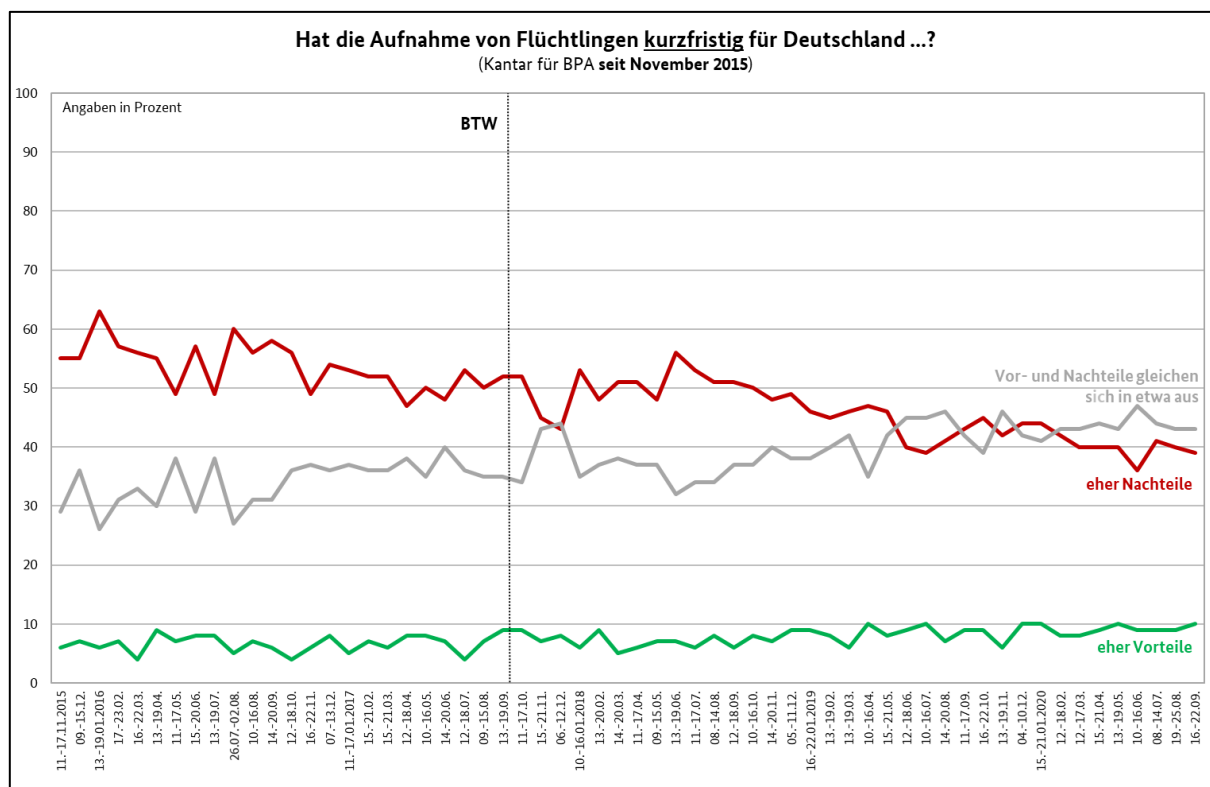
● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Kantar für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	10	(+1)	24	(-)
eher Nachteile	39	(-1)	26	(-4)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	43	(-)	42	(+3)
Erhebungszeitraum	16.-22.09.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung weiterhin deutlich mehr Nachteile als Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Überdurchschnittlich oft sind 40- bis 59-Jährige (46 %) sowie Anhänger der AfD (92 %) dieser Meinung. Auch Personen mit einfacher formaler Bildung sehen häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung eher Nachteile (45 % zu 32 %). Unter 30-Jährige sehen hingegen häufiger als andere Altersgruppen eher Vorteile (21 %).

Auch langfristig sehen vor allem unter 30-Jährige (36 %) sowie Anhänger der Grünen und der Linkspartei (jew. 42 %) eher Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Personen mit hoher formaler Bildung sind häufiger dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (38 % zu 13 %). Hingegen sehen Ostdeutsche, 50- bis 59-Jährige (jew. 38 %) und Anhänger der AfD (94 %) besonders häufig eher Nachteile.



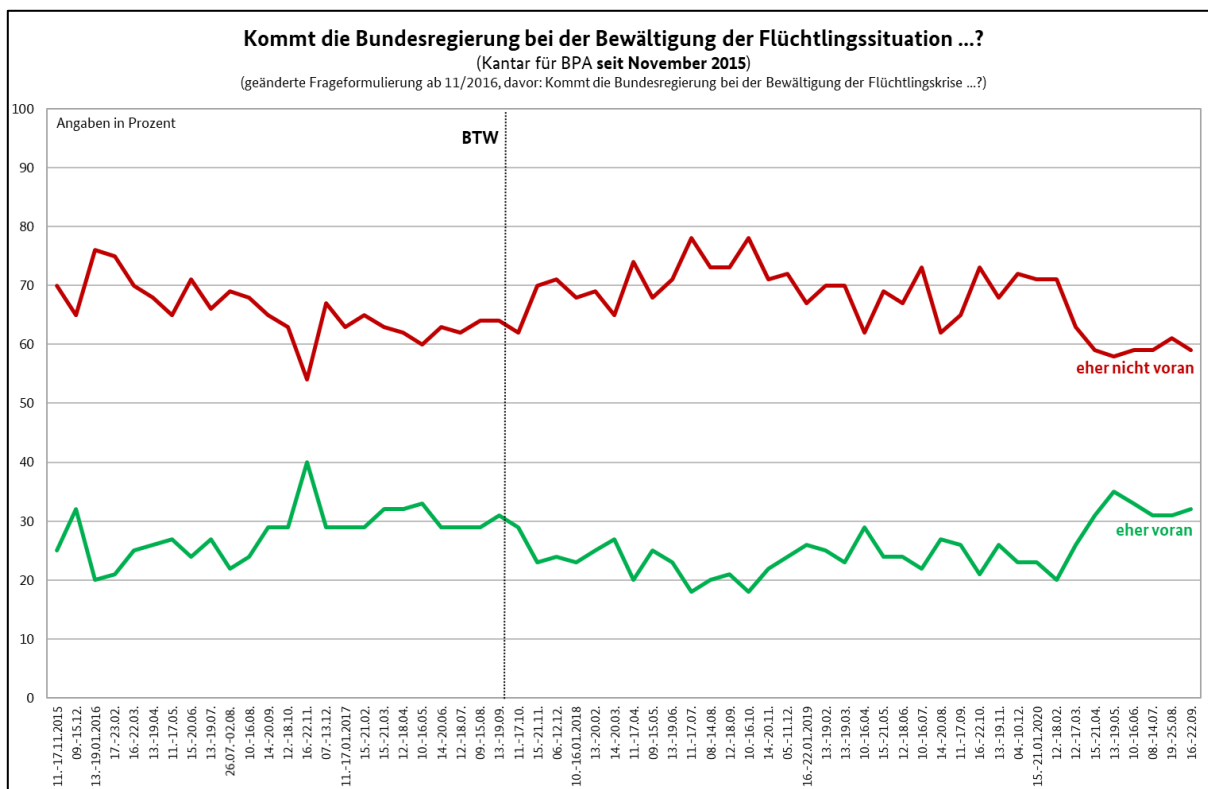
Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	Kantar für BPA	
eher voran	32	(+1)
eher nicht voran	59	(-2)
Erhebungszeitraum	16.-22.09.	

Dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt, meinen Ostdeutsche, 40- bis 59-Jährige (jew. 68 %) und Anhänger der AfD (98 %) besonders häufig.

Hingegen meinen Anhänger der Linkspartei (46 %) häufiger als Anhänger anderer Parteien, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Unter 40-Jährige sind häufiger dieser Meinung als über 40-Jährige (39 % zu 29 %) und Personen mit hoher formaler Bildung eher als Personen mit einfacher formaler Bildung (40 % zu 27 %).



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	61 (+10)
Flüchtlingssituation an türkisch-griechischer Grenze	12 (-21)
USA: Präsident Trump, Wahlkampf, Unruhen wegen Polizeigewalt	13 (+3)
Flüchtlinge/Ausländer/Zuwanderung/Integration	9 (-)
Allgemeine Wirtschaftslage	5 (+1)
Erhebungszeitraum	21.-23.09.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus. Im Vergleich zur Vorwoche hat dieses Thema wieder an Bedeutung gewonnen.

Erheblich an Bedeutung verloren (-21 Prozentpunkte) hat hingegen die Flüchtlingssituation an der türkisch-griechischen Grenze.

